



WIR SIND, WAS WIR TUN. DIE NATURSCHUTZMACHER*INNEN

Der NABU engagiert sich seit 1899 für Mensch und Natur. Mit mehr als 900.000 Mitgliedern und Fördernden ist er der mitgliederstärkste Umweltverband Deutschlands.

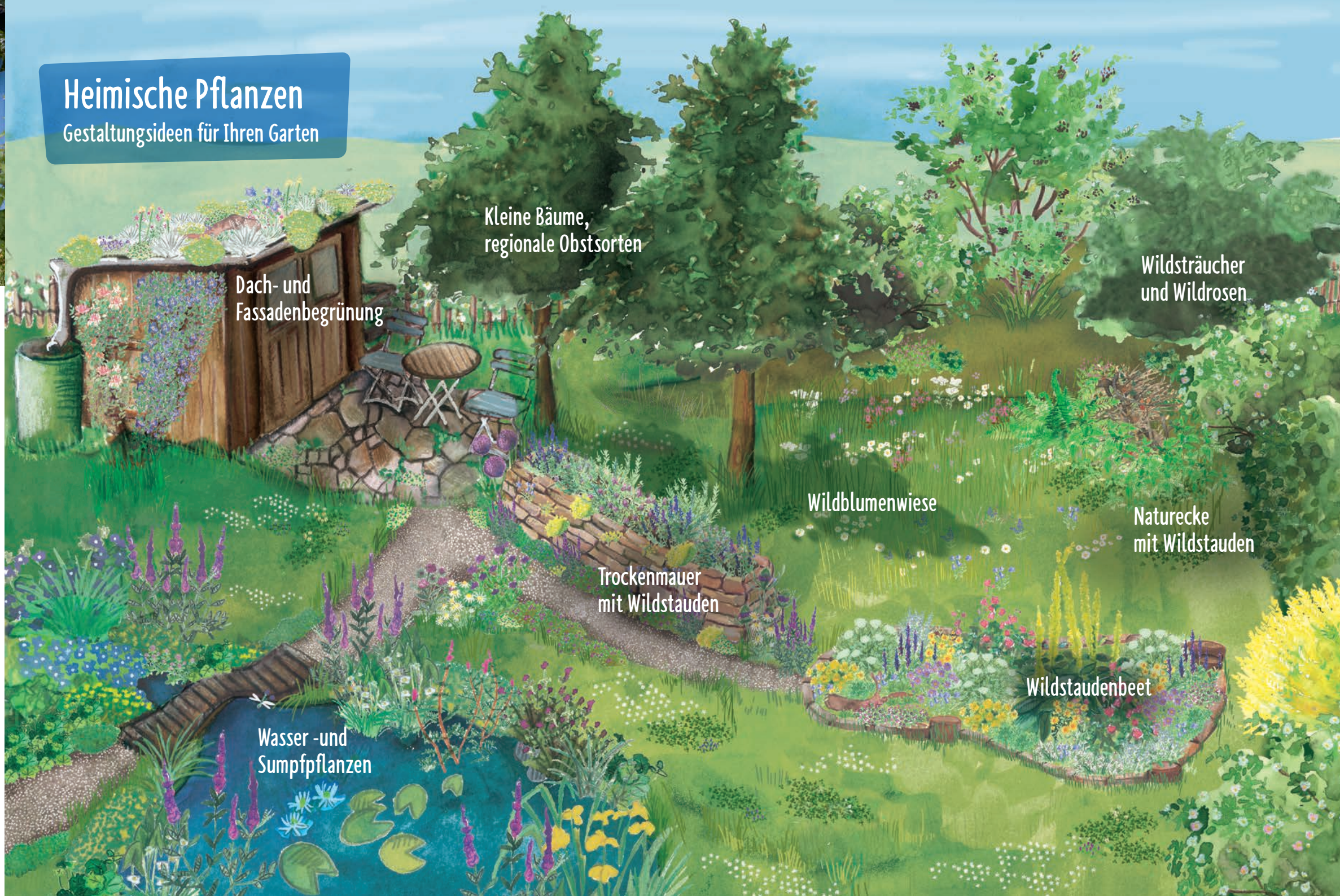
Zu seinen wichtigsten Aufgaben zählen der Erhalt der Lebensraum- und Artenvielfalt, die Nachhaltigkeit der Land-, Wald- und Wasserwirtschaft und nicht zuletzt der Klimaschutz. Als Ratgeber für biologische Vielfalt im Garten und auf dem Balkon gibt der NABU praktische Tipps und engagiert sich vor Ort mit rund 2.000 NABU-Gruppen, eigenen Mustergärten, wissenschaftlichen Projekten sowie Aktionen, Informations- und Lobbyarbeit.

www.NABU.de/gartenvielfalt

©2023, NABU-Bundesverband, 2. Auflage 12/2023; NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin, www.NABU.de; Text: Sophie Klar, Melanie Konrad, Jessica Rusch, Dr. Heinke Marxen-Drewes/www.gartenreich-projekt.de; Redaktion: Sophie Klar, Melanie Konrad; Illustrationen: NABU/Imke Praetz; Gestaltung: Hannes Huber Kommunikation; Druck: Druckerei Lokay e. K., Reinheim, gedruckt auf 100% Recyclingpapier; Fotos: Titel: M. Bosch; außen: NABU/S. Hennigs (o.), R. Priemer/Adobe Stock (u.); innen: K.-U. Häßler/Adobe Stock (l.), K.-H. Christmann* (10), W. Katz* (11), M. Limprecht* (12), M. Kunde* (13), J. Podgorski* (1), R. Jantz* (2), U. Goenner* (3), W. Katz* (4), R. Jantz* (5, 6), B. Kurth* (7), G. Schulemann-Maier* (8), H. Schwarting* (9), NABU/M. Schäf (14), H. Schwarting* (15), (* = NABU-naturgucker.de); Art.-Nr. 501460115

Steppen-Salbei

Heimische Pflanzen Gestaltungsideen für Ihren Garten



Heimische Pflanzen

Ein Wildstaudenbeet für
mehr Artenvielfalt





Artenvielfalt im Garten

Schon **mit wenig Aufwand** lässt sich für die Artenvielfalt im Garten **viel bewirken**. Selbst kleine naturnahe Flächen sind wichtige Lebensräume für Vögel, Wildbienen, Schmetterlinge und Co. Je mehr Gärten naturnah werden, desto besser.

Nicht jeder Garten muss perfekt sein. Es gibt viele kleine und große Bausteine, die der Natur helfen. Die Auswahl der Pflanzen spielt dabei eine besonders wichtige Rolle.

Heimische Pflanzen für mehr Biodiversität

Wählen Sie vor allem heimische Pflanzen. Es gibt sie für jeden Standort. Heimische Wildpflanzen sind **besonders wertvoll**, weil sich Tiere gemeinsam mit ihnen entwickelt und mitunter auf ganz bestimmte Pflanzen spezialisiert haben.

Viele exotische Pflanzen bieten heimischen Tieren dagegen wenig oder gar keine Nahrung. Vor allem invasive Neophyten sollten Sie vermeiden, denn sie können sich stark ausbreiten und die einheimische Flora verdrängen.

Einheimische Arten

... sind Arten, die seit dem Ende der letzten Eiszeit in Deutschland natürlicherweise vorkommen, die ohne menschliche Einwirkung eingewandert oder aus heimischen Arten evolutionär entstanden sind.

Ein Wildstaudenbeet für Hummel, Falter & Co.

Es gibt viele Möglichkeiten, heimische Pflanzen in Szene zu setzen – etwa in einer Wildblumenwiese, im Gartenteich, als Dach- und Fassadenbegrünung, in einer Trockenmauer oder als Hecke. Ein Wildstaudenbeet ist einfach anzulegen, ein echter Hingucker und ein **Magnet für Hummeln und Schmetterlinge**.

Um vielen unterschiedlichen Tieren Nahrung und Unterschlupf zu bieten, sollten Sie verschiedene Pflanzenarten kombinieren – mit verschiedenen Höhen, Farben und Blütezeiten. **Untersuchen Sie den Standort**, bevor Sie zur Schaufel greifen! Ist der Boden sandig, tonig oder lehmig? Trocken oder feucht? Liegt er in der Sonne oder im Schatten? Wählen Sie die dazu passenden Pflanzen aus!

Ein **Pflanzplan** hilft, die Stauden optisch ansprechend und im richtigen Abstand zu platzieren. Größere Leitstauden prägen das Bild. Niedrigere Begleitstauden und bodendeckende Stauden werden in Gruppen dazu ergänzt. Dazwischen lassen sich Zwiebelpflanzen stecken oder ein- und zweijährige Pflanzen einsäen. Gut geplant, bleibt ein Wildstaudenbeet mehrere Jahre über attraktiv.

Tipps zum Staudenkauf

Heimische Bio-Wildstauden gibt es in Fachgärtnereien oder online. Bezugsquellen: www.NABU.de/saatgut



Sonniges Wildstaudenbeet

Wildstaudenbeet anlegen: Schritt für Schritt

- 1 Abstecken:** Fläche in der gewünschten Form abstecken.
- 2 Planung:** Liegt das Beet an einer Wand oder einem Zaun, kommen die höchsten Stauden nach hinten, ansonsten in die Mitte. Mittelhohe Begleitstauden davor, flach wachsende an den Rand. Bester Zeitpunkt ist der frühe Herbst, alternativ März oder April.
- 3 Beetvorbereitung:** Vorhandenen Bewuchs komplett mit Wurzeln entfernen und den Boden auflockern. Die Pflanzen ins Wasser stellen, bis ihre Ballen gut durchgefeuchtet sind. Dann an der vorgesehenen Stelle auslegen.
- 4 Pflanzen:** Mit der Handschaufel ein Loch graben, Wurzelballen etwas auflockern und Pflanze einsetzen. Erde bis zum Rand auffüllen und fest um den Wurzelballen andrücken. Zuletzt reichlich angießen.
- 5 Pflege:** Bei Trockenheit zunächst einmal pro Woche wässern. Später ist das nicht mehr nötig. Unerwünschte und sich stark ausbreitende Arten regelmäßig jäten. Stauden erst im späten Frühjahr zurückschneiden. Sie bieten Tieren im Winter Unterschlupf und Nahrung.

Video zum Anlegen eines Wildstaudenbeets:

www.NABU.de/wildstaudenbeet



Leitstauden

- 1 Moschusmalve (*Malva moschata*), 2x, ☀ Juli–Sept.
- 2 Schwarze Königskerze (*Verbascum nigrum*), 1x, ☀ Juli–Sept.
- 3 Große Fetthenne (*Sedum telephium*), 3x, ☀ Aug.–Okt.

Beispielhafte Pflanzenauswahl für ein sonniges Wildstaudenbeet von rund zehn Quadratmetern Größe



Begleitstauden

- 4 Steppen-Salbei (*Salvia nemorosa*), 3x, ☀ Juni–Sept.
- 5 Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), 3x, ☀ Juni–Sept.
- 6 Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*), 4x, ☀ Mai–Sept.
- 7 Kleinblütige Berg-Minze (*Calamintha nepeta ssp. nepeta*), 5x, ☀ Juli–Okt.
- 8 Weidenblättr. Ochsenauge (*Buphthalmum salicifolium*), 4x, ☀ Juni–Sept.
- 9 Berg-Aster (*Aster amellus*), 4x, ☀ Juli–Sept.

Bodendecker

- 10 Polster-Seifenkraut (*Saponaria ocymoides*), 5x, ☀ Mai–Juli
- 11 Frühblühender Thymian (*Thymus praecox*), 12x, ☀ April
- 12 Echte Schlüsselblume (*Primula veris*), 15x, ☀ April
- 13 Sandnelke (*Dianthus arenarius*), 3x, ☀ Juni–Juli

Weitere Tipps für einen naturnahen Garten

Torffrei gärtnern

Viele Blumenerden bestehen größtenteils aus Torf. Dessen Abbau zerstört wertvollen Lebensraum in Mooren, setzt viel CO₂ frei und beschleunigt so den Klimawandel. Nutzen Sie torffreie Erde! www.NABU.de/torffrei

Gärtnern ohne Gift

Der Einsatz von Pestiziden zieht massive ökologische Gefahren nach sich. Verzichteten Sie deshalb auf Pestizide! www.NABU.de/gartenohnegift

Unordnung erlauben

Lassen Sie Totholz, trockene Staudenstängel und Laub über den Winter im Garten, damit Tiere darin nisten und sich verstecken können. Räumen Sie generell weniger auf und überlassen Sie eine Ecke komplett der Natur.

Flächen entsiegeln

Unversiegelter Boden ist wertvoller Lebensraum und lässt Regenwasser langsam versickern. Gestalten Sie Wege und Plätze versiegelungsfrei und planen Sie auch offene Bodenstellen als Nistplätze für Wildbienen ein.



Mehr Infos zu naturnahen Gärten:

www.NABU.de/gartenvielfalt
www.gartenreich-projekt.de

Zwiebelpflanzen

- 14 Wildtulpe *Tulipa kolpakowskiana* – nicht heimisch, 50x, ☀ April
- 15 Kleine Traubenhyazinthe (*Muscari botryoides*), 50x, ☀ April–Mai



Achten Sie generell auf ungefüllte Blüten!

Nur sie bieten Insekten Nektar und Pollen.